



Marie (r.) und ihre Mitschülerinnen von der Kreuz-Grundschule hatten beim Auftakt des neuen Projekts zwischen Leibniz-Gymnasium und Kreuz-Grundschule großen Spaß. „Räumliches Sehen“ war das erste Thema des Experimental-Unterrichts.

RN-Foto Blaff

# „Meine Hand hat ein Loch“

Schüler der Kreuz-GS und des Leibniz-Gymnasiums experimentieren gemeinsam

Marie hält sich eine schwarze, selbst gebaute Pappröhre an das rechte Auge. Ihre ausgestreckte linke Hand führt sie von der Seite langsam an das vordere Ende. Sie schaut in den Raum.

„Das ist ja cool, meine Hand hat ein Loch“, sagt sie. Marie ist Schülerin der Kreuz-Grundschule. Seit gestern macht sie gemeinsam mit 61 weiteren Mitschülern auch schon wissenschaftliche Erfahrungen. Eine Kooperation

zwischen Kreuz-GS und dem Leibniz-Gymnasium macht es möglich. Bei dem Projekt, das auch von der NaTAN (Naturwissenschaft und Technik von Anfang an) unterstützt wird, experimentieren Schüler beider Schulen gemeinsam.

Die kindliche Neugier auf Alltagsphänomene wird durch den gemeinsamen Unterricht gefördert und die Kinder in angenehmer Atmosphäre an naturwissenschaftliches und technisches Den-

ken und Experimentieren herangeführt. An sechs Tagen im März und April geben die Mini-Experten aus den 5. und 6. Klassen ihr Wissen an die Grundschüler der 3. und 4. Klassen weiter. Auf dem Stundenplan stehen Experimente zum Thema Gleichgewichtssinn, Mechanik oder auch Akustik. Aufgebaut und vorbereitet wurden die Schüler in der Arbeitsgemeinschaft „Naturwissenschaftliche Basisförderung“. Zum Start stand „räumliches Se-

hen“ im Vordergrund. „Mit unseren kleinen Experimenten wollen wir den Kindern beweisen, dass wir mit zwei Augen besser sehen, als mit einem“, sagt Dr. Martina Firus, bei der NaTAN zuständig für die Fachberatung für Bildungseinrichtungen.

Übrigens: Die Erklärung für das Loch in der Hand ist einfach. Physiklehrer Dr. Jörg Gutschank: „Das Gehirn spielt uns einen Streich und überlagert einfach die beiden Bilder der Augen.“ • cb

RN 06.05.08

# Kleine Einsteins füttern ihre Eltern

## Projekt von Grundschule und Gymnasium soll die Lust auf Naturwissenschaften fördern

Mama füttern erlaubt! Das hatte doch mal was: Am Leibniz-Gymnasium durfte der Nachwuchs seinen Eltern die Augen verbinden und allerlei Saures, Süßes, Bitteres und Scharfes in den Mund schieben. Mutter und Vater als Testpersonen sollten nun versuchen, ob sie auch richtig schmecken können, wenn sie nichts sehen.

Dies war eines von vielen spannenden Experimenten beim Kooperationsprojekt zwischen Kreuz-Grundschule und Leibniz-Gymnasium. 62 Mädchen und Jungen der Grundschule und 44 Gymnasiasten nehmen seit Februar an diesem naturwissenschaftlichen Projekt teil. Unterstützt von fünf Lehrkräften spürten die Vier- und Fünftklässler Fragen nach wie



**Mütter als Testpersonen: Wonach schmeckt was, wenn man nichts sieht?**  
Foto Woronkina

„Warum hat der Mensch zwei Augen?“, „Was bedeutet laut und leise?“, „Was schmecken und was riechen wir?“ Am Montag präsentierten die Miniexperten ihr Wis-

sen den Eltern. Vera Gelissen von der Kreuz-Grundschule freute sich über das enorme Interesse: „Drei Viertel der Eltern sind da“, strahlte sie.

Diplom-Biologin Dr. Marti-

na Firus von der NaTAn (Naturwissenschaften und Technik von Anfang an), einer Fachberatung für Bildungseinrichtungen, organisierte das Gesamtprojekt mit dem Ziel, Spaß an den Naturwissenschaften zu wecken und Grundschulern den Einstieg ins Gymnasium zu erleichtern.

Firus und Gelissen wissen, dass sehr viele Grundschüler anschließend gleich aufs benachbarte Leibniz wechseln. Jetzt kennen sie sich schon bestens beim großen Nachbarn aus. Ihre kindliche Neugier auf die Alltagsphänomene wird durch diesen gemeinsamen Experimental-Unterricht gefördert. Im nächsten Schuljahr gibt's eine Neuaufgabe mit weiteren Klassen.

• b0



Durch welche Flüssigkeits-Schichten sinkt eine Schraube am schnellsten? Schülerinnen der Marie-Reinders-Realschule bringen den kleinen Naturwissenschaftlern der Busenberg-Grundschule einige Grundbegriffe aus der Physik bei. RN-Foto Bauerfeld

## Der Dichte auf der Spur

Real- und Grundschüler an einem Tisch

**BERGHOFEN** ■ Zu den Naturwissenschaftlern die Treppe hoch, 2. Etage und dann nur noch der Nase nach.

In der Busenberg-Grundschule gab es gestern Physik, Chemie und Bio zum Anfassen. 14 Kinder der Klassen 1 und 2 des offenen Ganztages und 10 Schüler der Marie-Reinders-Realschule (Klassen 9 und 10) hatten über mehrere Stunden an Projekten aus dem Bereich der Naturwissenschaften zusammengearbeitet. Ganz nach dem Motto

„älterer Schüler weckt Interesse bei jüngerem Schüler“ ging es um Spannendes wie die Dichte, Magnetismus oder „Wie mache ich aus einem Luftballon eine Rakete?“

### Projektnachmittag

Gestern nun konnten die stolzen Grundschüler ihren Eltern an einem Projektnachmittag zeigen, was sie so von den Größeren alles gelernt haben. „Die Schülerinnen und Schüler hatten richtig Spaß an der Sache“, so Doro-

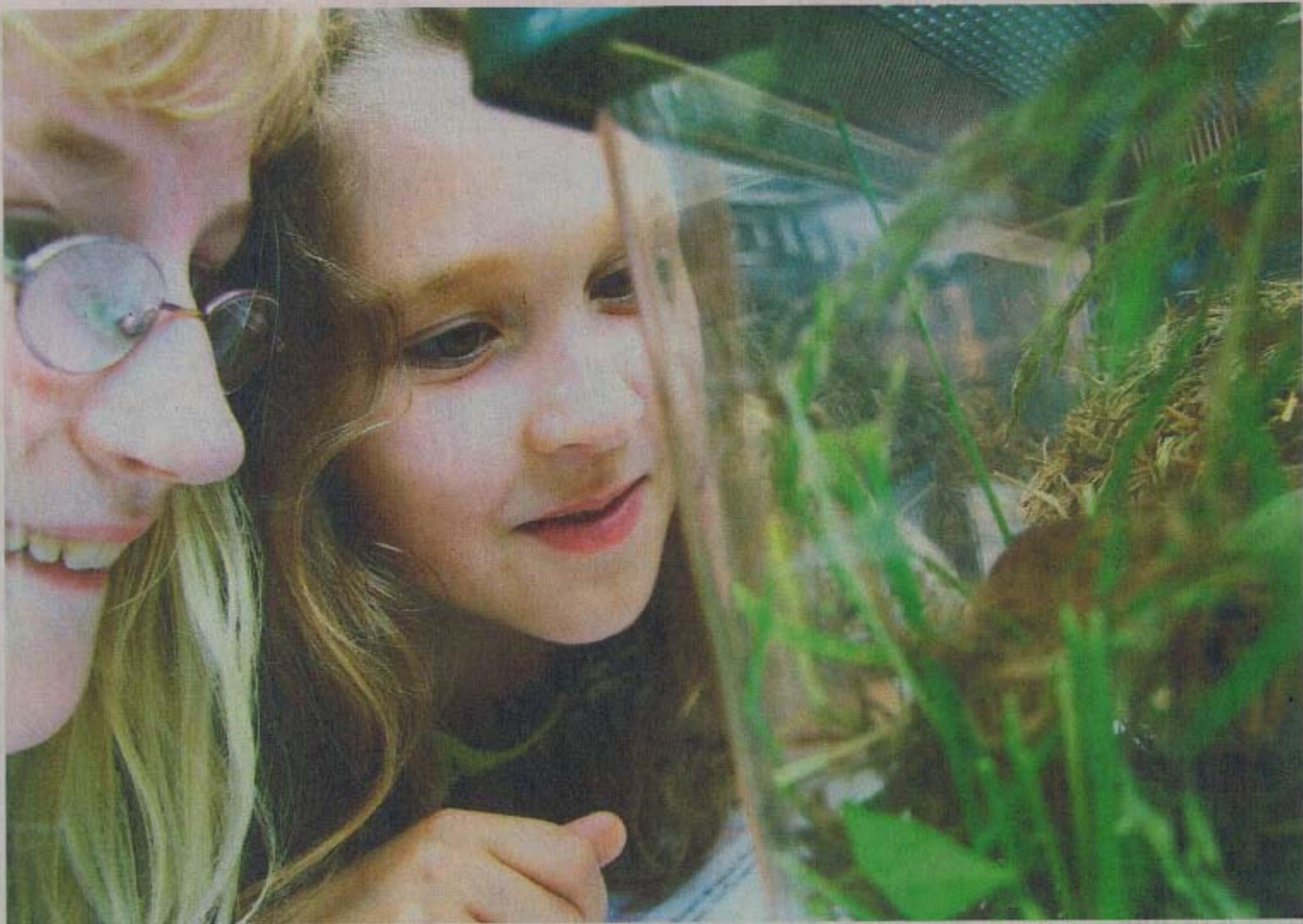
thee Sandkühler-Daniel, Schulleiterin der Busenberg-Grundschule. Seit Anfang 2008 gibt es die Kooperation zwischen Grund- und Realschule. Finanziert durch die Dortmund Stiftung, angereichert mit dem Wissen von Diplom Biologin Dr. Martina Firus (Fachberaterin).

In Absprache der beiden Schulen ging es für die Grundschüler auf Entdeckungsreise durch die Mechanik, den Magnetismus oder die Elektrizität. Die Grund-

schüler bekamen erste Einblicke in die Naturwissenschaften, lernten, dass Fächer wie Physik auch mächtig interessant sein können. Die Realschüler hatten als Dankeschön eine Praktikumsbescheinigung in der Tasche.

### Naturwissenschaften

Und da man Gutes gerne wiederholt, wird es zu Beginn des neuen Schuljahres weitergehen mit den Großen, den Kleinen und den Naturwissenschaften. ■ jöb



Nach einjähriger „Entdeckungsreise“ bestaunten die Brackeler Jungen und Mädchen die Ergebnisse beim Forscherfest. Rund 150 Schüler von drei Grundschulen sowie der Geschwister-Scholl-Gesamtschule nahmen am Projekt NEGrü teil.

RN-Foto Niehörster

# Ein Fest für kleine Entdecker

Junge Brackeler Forscher nahmen am naturwissenschaftlichen Experimentieren teil

**BRACKEL** • Wer neugierig ist, hat die besten Voraussetzungen. Und beim naturwissenschaftlichen Experimentieren mit Grundschulkindern, kurz NEGru, waren garantiert alle Teilnehmer mit dieser Gabe gesegnet.

Das Projekt an drei Brackeler Grundschulen und der Geschwister-Scholl-Gesamtschule (GSG) hat jetzt nach einem Jahr einen würdigen Abschluss gefunden. Mit einem Forscherfest für große und kleine Entdecker.

150 Nachwuchsforscher – von Gesamt- und Grundschulen – zeigten im Forum der GSG die Ergebnisse ihrer zwölfmonatigen Arbeit: Versuchsstationen und Praxis-Experimente wurden von Eltern, Unternehmern und Kommunalpolitikern bestaunt. Einen Grottenolm sieht man schließlich nicht alle Tage, und eine Stabheuschrecke ebenso wenig.

## Hilfe von Studenten

Neben Hingucken konnte die Besucher auch aktiv werden. Etwa bei den Themen Bionik und Elektrizität, Magnetismus oder Küchenchemie.

Ein Jahr lang waren die

Kinder auf Entdeckungsreise. Die Gesamtschüler führten die „Kleinen“ in die Naturwissenschaften ein. Hilfe gab's dabei von 25 Lehramtsstudenten der Technischen Universität. Das Ziel für alle Gruppen war klar gesteckt: Wissen erfahren, Wissen vermitteln und soziale Kompetenz ausbauen. Projektkoordinatorin Dr. Martina Firus ist sich sicher: „So etwas müssen die Kinder von Anfang an vermittelt bekommen. Neugierde für das Lernen wird geweckt.“

## Scheuklappen abgelegt

GSG-Schulleiter Klaus Zielonka ist stolz auf die Schüler: „Die haben sich geöffnet, die Scheuklappen abgelegt und zusammen gearbeitet.“

Ein positives Fazit kommt auch aus den Grundschulen. „Alle waren mit großem Eifer dabei“, sagt Heike Tönges, Rektorin der Erich-Kästner-Schule.

Die Anmeldezahlen für NEGru 2008/09 sprechen für sich. Da wollen sich auch die Franziskus- und Hellweg-Grundschule beteiligen. Firus: „Wenn man früh fördert, fördert man doppelt.“

• Arne Niehörster



Im Forum der Geschwister-Scholl-Gesamtschule zeigten die Nachwuchsforscher die Ergebnisse ihrer Arbeit. RN-Foto Niehörster

X 09.06.08 Westfal. Rundschau



## Was Wasser alles kann

Gut zehn Monate haben sie forsch, jetzt wurde gefeiert: 100 Kinder der Klassen 4 der Augustinus-, der Reichshof- und der Erich-Kästner-Grundschule lernten mit Jugendlichen der Geschwister-Scholl-Gesamtschule eine Menge über Wasser und Magnetis-

mus, Küchenchemie und Elektrizität. Die Jugendlichen hatten Hilfe von Lehramtsstudierenden aus Dortmund bekommen. So lernten die jungen wie die älteren Kinder während des Projektes, gefördert von der Dortmund Stiftung, viel über Naturwissenschaften. (-itz)